

KANTON

SPITÄLER: Die Fallkosten der Zürcher Spitäler sind letztes Jahr nicht gestiegen **SEITE 31**

REGION

ATTRAKTIVER: Die Badi Grafstal wird mit einer «Water-Climbing»-Anlage aufgepeppt **SEITE 28**



REGIONALKULTUR

2. LEBENSHÄLFTE: Beat Buser gründete ein Orchester für Menschen über 50 **SEITE 29**



Das Deliktgut: In der Scheune der Familie Geiger warten Hunderte geklauter Lappen, Unterhosen, Handschuhe und Kappen darauf, von ihren ursprünglichen Besitzern abgeholt zu werden. Bilder: Barbara Truninger

Ein Dieb zum Kraulen

WIESENDANGEN. Ein Familienmitglied der Wiesendanger Familie Geiger ist kriminell: Es geht meist in der Nacht in der Nachbarschaft auf Diebestouren. Die Familie will die gestohlenen Sachen zurückgeben – derweil klaut ihr Kater Speedy weiter.

OLIVER GRAF

Der Kater miaut. Und miaut. Er macht einen Riesenkrach. Die Familie Geiger weiss, was das bedeutet: Speedy hat einen Beutezug erfolgreich abgeschlossen und will sein neuestes gefundenes Objekt präsentieren. Es ist, schon wieder, ein Gartenhandschuh, den der siebenjährige Kater irgendwo in der Nachbarschaft mitgehen liess.

Margrit Geiger schnappt sich später den weissen Handschuh mit den grünen Punkten und legt ihn in der Scheune auf die lange und breite Festbank. Dort liegen, säuberlich sortiert, weitere Gartenhandschuhe. Links da-

von stapeln sich Putzlappen. Rechts sind Socken aufgereiht, T-Shirts liegen da. Selbst ein Schienbeinschoner, wie ihn Fussballer benützen, ist auf der Bank zu finden. Und inzwischen auch ein BH, den Speedy am Montag mitgebracht hat. «Ich hoffe, dass ist kein neuer Spleen», sagt Margrit Geiger lachend. Denn ihr Kater hat seine Phasen: «Mal bringt er tagelang nur Socken nach Hause, dann wieder nur T-Shirts.» Wenn nun alle BHs der Nachbarschaft vor ihrer Tür liegen würden, wäre das etwas zu viel des Guten.

Eigentlich ist der Familie das bislang gesammelte Deliktgut schon zu viel

des Guten. «Ich wäre froh, wir wären all die Sachen wieder los», sagt die Besitzerin des Katers. In Absprache mit der Polizei hat sie im Dorf Flugblätter ausgehängt (Abbildung). Die Scheune, in der die gestohlenen Sachen lagern, steht ständig offen, damit die Bestohlenen ihre Gegenstände zurückholen können. Bislang ist aber noch kaum jemand aufgetaucht.

Doch was ist mit dem Kater – droht dem Dieb ein Strafverfahren? Im Mittelalter wäre dies noch denkbar gewesen; da wurden Schweine zum Tode verurteilt, die Menschen tödlich verletzt hatten. Und Mäuse, die die Ern-

te der Bauern zerstört hatten, wurden vor Gericht geladen, wie einem Buch von Michael Fischer («Tierstrafen und Tierprozesse») zu entnehmen ist. Das heutige Recht lässt Speedy jedoch ungeschoren davonkommen: Ein Kater kann nicht straffällig und damit auch nicht angeklagt werden, sagt Andreas Rüttimann von der Stiftung für das Tier im Recht.

Auch die Geigers als Katzenbesitzer müssen für Speedy nicht haften. «Schliesslich kann man Katzen bei ihren Streifzügen nicht ein-

erwartet werden, dass sie ihre Tiere erziehen und permanent überwachen. Da Speedy allerdings ein Serientäter sei, werde die Haftungsfrage wieder enger gefasst – aber mit dem Flugblatt hätten die Besitzer ja reagiert. Und zudem: «Wegen einer Socke wird ja kaum jemand Klage einreichen.»

Kriminell aktiv wurde Speedy übrigens erst spät. Der anhängliche siebenjährige Kater brachte zunächst Mäuse nach Hause. Vor zwei Jahren waren es dann Federbälle, seit einem Jahr ist er auf Wäsche spezialisiert, die er vor allem aus Gärten im Quartier entwendet (pro Nacht findet er manchmal bis zu fünf Gegenstände). An einem Sonntagmorgen hat er seiner Familie aber auch schon einen Zopf mitgebracht. Und wie er das grosse Sitzkissen von einem Balkon gestohlen und zwei Häuserblocks weit geschleppt hat, bleibt Speedys Geheimnis.



Steht Speedy auf Omo?

Die grosse Frage ist: Warum wurde Speedy, der anschiessame, vertrauensselig blickende Kater, zum Dieb? Besitzerin Margrit Geiger hat sich dies auch oft überlegt. Im Quartier lebten viele Katzen, sagt sie, vielleicht habe Speedy deshalb kein eigenes Revier mehr, um Mäuse zu jagen. Die Winterthurer Tierpsychologin Katharina Prevodnik kann sich dies nicht vorstellen: «Eine Katze lauert ihrer Beute auf, jagt ihr nach.» Ein Gartenhandschuh liege nur herum und bewege sich nicht, das entspreche nicht dem Beuteverhalten einer Katze. Und in den grossen Städten fehle es auch oft an einem grünen Revier, und doch werden die Katzen dort nicht häufiger kriminell.

Den Wiesendanger Fall kennt die Tierpsychologin nicht im Detail. Ihr

sind aus der Praxis auch keine entsprechenden Fälle bekannt. Einen Film von «Animal Planet», der im Internet auf Youtube eine grosse Verbreitung fand, hat sie auch gesehen. Doch diese stehlende Katze betrachtete sie als Einzelfall. Katzen sind trotz allem unberechenbar: «Eine von einer Million Katzen reagiert immer ganz anders», sagt auch die Tierpsychologin.

Es gilt das Muster zu finden

Katharina Prevodnik empfiehlt der Familie von Speedy das Verhalten des Katers genau zu dokumentieren. «Es wird gemeinsame Merkmale geben.» So könne theoretisch möglich sein, dass Speedy stets Dinge aus dem Umfeld desselben Hauses mitgehen lässt. «Vielleicht wird der

Kater dort durch im Freien herumstehendes Katzenfutter angelockt.» Denkbar sei auch, dass die geklauten Socken und T-Shirts denselben Duft aufweisen – dass also das Waschmittel Omo oder der Duschgel Axe den Kater so magisch anzieht.

Sei dieses Muster einmal erkannt, könnte versucht werden, Speedy das Klauen abzugewöhnen, sagt Prevodnik. Gehe der Siebenjährige stets in der Nacht auf seine Raubzüge, könnte er beispielsweise eine, zwei Wochen über Nacht im Haus drin belassen werden. So könnte er dazu gebracht werden, seine Gewohnheiten zu ändern.

Aber eben, bislang hat sich noch kein Profiler mit dem in der Gemeinde Wiesendangen herumstreunenden Dieb Speedy befasst. (og)



Der Täter: Kater Speedy bringt von seinen Beutezügen anderes als Mäuse zurück.